

Kommunalbesuche führen Landrat Dr. Tassilo Lenk nach Oelsnitz, Auerbach und Rosenbach

Nach Besuchen in Klingenthal, Weischlitz und Plauen im Vornonath besuchte Landrat Dr. Tassilo Lenk nun die Städte Oelsnitz und Auerbach und die Gemeinde Rosenbach, um sich vor Ort mit den Sorgen, Nöten und Erfolgen der Bürgermeister, Räte und Bürger vertraut zu machen.

Trotz knapper Finanzen kann weiter investiert werden

In Oelsnitz führte er zusammen mit der Leiterin des Kommunalamtes Cornelia Panzert mit Oberbürgermeister Mario Horn ein gut zweistündiges Gespräch. Oelsnitz habe sich einen festen Platz in der Kommunalfamilie Vogtland erarbeitet, bescheinigt Lenk. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Landkreis bezeichnete er als sehr progressiv. Beizeiten habe man in Oelsnitz für die Zukunft wichtige Vorhaben angepackt. Er nennt dabei das größte Gewerbegebiet Sachsens, das mit 72 Hektar Größe am Johannisberg entstand und heute 39 Unternehmen Platz bietet, die zuverlässig über 2.000 Arbeitsplätze für die Re-

gion zur Verfügung stellen. Oelsnitz habe in unmittelbarer Nähe zum Oberzentrum Plauen und zur tschechischen Grenze einen guten Standortvorteil. Deshalb sei man auch nicht bange, das Gewerbegebiet in Taltitz, indem noch 18 Hektar Fläche leer stehen, in nächster Zeit potentiellen Firmen anbieten zu können.

Trotz der guten wirtschaftlichen Lage drückt den Oelsnitzern in Sachen Finanzen der Schuh. Mit Einführung der doppelten Haushaltsführung in Haben- und Soll-Konten geriet der Haushalt etwas in Schieflage. Verwaltungen müssten halt oft als Anschlag und Motor wirken, denkt Lenk an Investitionen für die Zukunft, wie eben bei der Schaffung von Gewerbegebieten, Verkehrsinfrastruktur und Bildung. Nicht immer sprudelten da sofort die Einnahmen. Oberbürgermeister Mario Horn sieht die Situation ähnlich: Wir arbeiten ständig an der Senkung der Prokopf-Verschuldung und haben immer noch Finanzen um weiter zu investieren. Noch mehr muss für die Schaffung von Kindergartenplätzen getan werden, beispielsweise die

brandschutztechnische Ertüchtigung der Kita „Sperkennest“. Anschließend sind die Grundschulen dran. Der Straßenbau wird an wichtigen Punkten zur Entschärfung von Unfallsschwerpunkten und zur Verbesserung der innerstädtischen Infrastruktur fortgesetzt, informiert Horn. Beide Kommunalpolitiker denken vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung über die Bündelung von Fachkompetenzen im Beruflichen Schulzentrum in Oelsnitz nach. Beispielsweise könnte dort die Förderschule mit einziehen, denn das jetzige Gebäude müsste in Millionenhöhe saniert werden.

Landrat bescheinigt Auerbach eine gute Entwicklung

Mit Oberbürgermeister Manfred Deckert, der Stadtspitze von Auerbach und Stadträten kam Landrat Dr. Tassilo Lenk zusammen, um gemeinsame Themen zu besprechen. Dabei lobte er zunächst die Entwicklung der Göltzschtalstadt mit ihren attraktiven Arbeits-, Wohn- und Lebensbedingungen. Im Rahmen der Fusion der Tourismusverbände Vogtland

und Thüringen kündigte er zugleich an, dass Auerbach Sitz des neuen gemeinsamen Verbandes bleiben wird. Der Sitz des Zweckverbandes ÖPNV als wichtige Schaltzentrale des erfolgreichen grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs verbleibt im „Gartenhaus“. Auch mit der kreislichen Strukturfördergesellschaft hat der Vogtlandkreis einen Sitz in Auerbach. Diese, so Landrat Dr. Lenk, soll sich absehbar in eine Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland weiterentwickeln und ebenfalls den Einwohnerschwerpunkt stärken. „Wir brauchen auch in Zukunft weitere Ansiedlungen im produzierenden Gewerbe und werden mit der direkten Anbindung des Göltzschtals an die Autobahn diese Chancen gezielt entwickeln, bewerben und strategisch konzipieren“, sagte Lenk im Ergebnis des Arbeitsbesuches. Auch den Landeplatz in Auerbach verliert man nicht aus dem Auge und weiß um die Attraktivität und den Bedarf zukünftiger Geschäftsflüge. In Abwägung der Entwicklung des Flughafens Hof, so Lenk, wird dies in der Standortvermarktung mit berück-

sichtigt.

Abschließend ermunterte der Landrat die Auerbacher, sich für einen zukünftigen Tag der Sachsen bzw. eine Landesgartenschau zu bewerben und die dafür guten Voraussetzungen zu nutzen.

In Rosenbach muss Landrat Lenk moderieren

In Rosenbach stand der Kommunalbesuch des Landrates ganz im Zeichen der Moderation eines schwellenden Konflikts der vergangenen Wochen zwischen dem Bürgermeister Achim Schulz und seinen Gemeinderäten.

Nach ausgiebiger Diskussion zwischen den Gemeinderäten, dem Bürgermeister und Landrat Dr. Tassilo Lenk kam man zum Schluss, weiterhin für den Ort und seine Bürger gemeinsam zusammenzuarbeiten und die Zukunft zu gestalten.

Ohne zu schulmeistern gab der Kreischef den Rosenbachern einige Hinweise für die künftige Verbesserung der Zusammenarbeit im Ort. In einem Vierteljahr will man sich erneut treffen und ein erstes Fazit ziehen.

Erster Bauabschnitt der Zeppelinstraße ist fertig

Pünktlich fertig vor dem Winter

Der erste 260 Meter lange Teilabschnitt der Zeppelinstraße in Auerbach ist pünktlich fertig geworden. Damit wurde per Ende Oktober die innerörtliche Umleitung aufgehoben. Bis zum Anschluss in Ellefeld sind einschließlich des Kreisverkehrs noch rund 500 Meter zu bauen. Der nächste Abschnitt soll bis Juni 2015 fertig sein. Je nach Winterverlauf streben die Bauleute eine vorzeitige Fertigstellung an. Gebaut werden Zeppelinstraße, einschließlich Gehwege, Nebenanlagen, Radwege, Kreisverkehrsplatz und Flugplatzstraße. Dafür sind insgesamt

2.309.000 Euro veranschlagt.

Ursprünglich war als Bauanfang der Bereich Ellefeld vorgesehen. Die Umleitungsstrecke in Auerbach war jedoch kompliziert und im Winterbetrieb eventuell nur eingeschränkt nutzbar. Deshalb wurde mit der Zeppelinstraße begonnen.

Die durchgängige Befahrbarkeit nach Ellefeld ist bis zum endgültigen Bauende im kommenden Jahr nicht gegeben. Die Zeppelinstraße bleibt eine kommunale Straße der Stadt Auerbach und wird erst nach der Gesamtfertigstellung zur Kreisstraße umgewidmet.

Landrat und Bürgermeister beraten gemeinsam

Jährliches Spitzengespräch bündelt kommunale Themen

So wurde unter anderem neben der Auswertung des Wahljahres 2014 durch die Vorsitzende des Kreiswahlausschusses Informationen zur Hochwasserrichtlinie gegeben. Durch die Geschäftsführerin des Jobcenters wurde das Projekt „Einstellungssache – Jobs für Sachsen“ der Agentur für Arbeit vorgestellt. Über die Hochwasseralarmierungen und die Hochwassereilbenachrichtigung der Landeshochwasserzentrale informierte Umweltamtsleiter Dr. Tobias Pohl. Er wertete

ebenfalls den Brandschutz in den Kindertagesstätten und Schulen aus. Diesbezügliche Anforderungen haben sich in den letzten Jahren deutlich erhöht, konkurrieren aber teilweise mit dem Bestandsschutz, so der Amtsleiter. Wichtig ist, dass den rechtlichen Anforderung Rechnung getragen und diese Schritt für Schritt umzusetzen sind. So wurden im ersten Halbjahr 149 Einrichtungen kontrolliert und in 45 Mängel u. a. bei Rettungswegen und bei der Beschilderung festge-

stellt. In allen Fällen wurde eine Lösung gefunden, hieß es in der Auswertung.

Zu weiteren Themen informierten u. a. Kreisarchivarin Sigrid Unger zum neuen Sächsischen Archivgesetz und Seniorenbeauftragte Dagmar Nauruhn zu Seniorenvertretungen in den Kommunen. Dagmar Nauruhn sprach sich für die Bildung von Seniorenvertretungen aus und bot Unterstützung des Seniorenbeirates des Vogtlandkreises an.

Vogtländische Straßenmeistereien sind gerüstet für den Winter

Mit Salzvorräten und Technik sind Mitarbeiter gut gerüstet

In den Straßenmeistereien Falkenstein, Adorf, Reichenbach und Plauen ist man gut für den bevorstehenden Winter gerüstet. Mit 8.802 Tonnen Streugut sind die Lagerhallen gut gefüllt. Der eher milde Winter 2013/14 beschert einen Restbestand an Streugut von noch 4.900 Tonnen. Dazu wurden weitere 3.902 Tonnen

im so genannten Frühbezug gebunkert. Da es für Streusalz kein Haltbarkeitsdatum gibt, vorausgesetzt es ist trocken gelagert, ist es de facto unbegrenzt haltbar.

Für Nachbeschaffungen während des Winters sind weitere 4.300 Tonnen Streusalz vertraglich gebunden.

Um den Unbilden des Winters in jeder Situation Herr zu werden, wurden zwei Motorgeräträger vom Typ Multicar mit Streuer für die Straßenmeistereien Reichenbach und Adorf angeschafft. Weiterhin ein Lkw Typ MAN mit Streuer für die Straßenmeisterei Adorf, ein Radlader insbesondere zur Beladung von Streugut

für die Straßenmeisterei Falkenstein und ein Feuchtsalzerzeuger ebenfalls für die Straßenmeisterei Falkenstein.

Damit ist man auf jegliche Wetterereignisse im Winter eingestellt. Wie der Winter ausfallen wird, weiß natürlich keiner. Aber alle Mitarbeiter werden mit den Möglichkeiten der

Straßenmeistereien an Technik und Personal bestmöglichst den Winterdienst leisten und für Sicherheit auf den Straßen sorgen.

Sollte der Winter ähnlich mild wie im vergangenen Jahre ausfallen, werden weitere Arbeiten an der Verkehrsinfrastruktur ausgeführt.

Ausbau Knotenpunkt B 92 / S 309 / K 7842 Leubetha:

Anschluss Leubetha kann ohne Vollsperrung gebaut werden

Im Ergebnis mehrerer Beratungen des Vogtlandkreises, des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Plauen und der Stadt Adorf bezüglich des Ausbaus der Bundesstraße 92 im Bereich des Knotenpunktes mit der S 309 und dem Abzweig Leubetha unter Leitung von Landrat Dr. Lenk, Niederlassungsleiter Frank Petzoldt und Bürgermeister Rico Schmidt kann zunächst eingeschätzt werden, dass man im derzeitigen dritten Bauab-

schnitt im Plan liegt. Entsprechende Haushaltsmittel stehen zur Verfügung, so dass der Ausbau der Bundesstraße 92 im Bereich der beiden Knotenpunkte mit der S 309 nach Bergen und der K 7842 nach Leubetha als wichtiger Teil der Transitstrecke zielstrebig fortgeführt und damit entschieden zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beigetragen werden kann.

Die Einbindung des Anschlusses nach Leubetha war besonderer Ge-

genstand der Beratung.

Die Beratungsteilnehmer waren sich nach einer Variantenuntersuchung einig, wie der Anschluss ohne Vollsperrung gebaut werden kann. Dazu muss das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV), Niederlassung Plauen, die Planänderung für die Anbindung nach Leubetha neu aufstellen und den Antrag an die Planbehörde bei der Landesdirektion stellen, blickt der Leiter der Niederlassung Plauen des LASuV, Frank Pet-

zoldt, voraus. Die personellen Kapazitäten seines Amtes konzentrieren sich jedoch derzeit auf die Göltzschtalumgehung, die in großen Teilen bis 2018 fertig gestellt sein soll und auf die B 175 bei Mosel mit dem Schwerpunkt des VW-Werkes, so dass die Einbindung des Anschlusses Leubetha erst im kommenden Jahr bearbeitet werden kann.

Da die Finanzmittel für das Vorhaben haushaltbezogen sind und nicht

befristet wie in Förderprogrammen, seien die Mittel in darauffolgende Jahre übertragbar und so die Finanzierung gesichert.

Die Änderung des Planfeststellungsbeschlusses sieht Landrat Dr. Tassilo Lenk als absolute Notwendigkeit für die Menschen in der dortigen Region, keine siebenmonatige Vollsperrung hinnehmen zu müssen. Leubetha muss zu jeder Zeit erreichbar bleiben.